

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799**

31.7.1799 (Nr. 91)

Carlsruher

Mittwoch

I 7



Zeitung.

den 31 July.

9 9.

Mit Hochfürstlich - Marktgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio

Czernowitz, in der Bukowina, vom 30 Juny.

Es bestärkt sich nur zu sehr daß zu Jassy in der Moldau die Pest ausgebrochen sey, und sehr um sich greife. Wer nur halbwegs kann, verläßt diesen Ort. Der Fürst, die k. k. Konsuloragentie, und alle Personen, deren Vermögen es zuläßt, haben die Stadt verlassen, die wohl bald ganz gesperrt seyn wird. Unser Handel leidet dadurch ungemein, da der Verkehr mit der Moldau äußerst beträchtlich ist. An allen Gränzen stehen Kontumazanten, die auf das sorgsamste zu verhüten trachten, damit dieses Uebel nicht auch in unsere Gegenden, wo es erst im verfloffenen Herbst nur mit großer Mühe und enormen Kosten gestillt werden konnte, verbreitet werde. Die Ursache der Entstehung weiß man nicht ganz genau. Einige sagen, des Fürsten Bediente hätten es aus Konstantinopel mitgebracht, andere geben verschiedene Ursachen an, indessen ist es gewiß, daß nirgend sich ein Pestübel leichter verbreiten, und mehr um sich greifen könne, als in den türkischen Provinzen. Jeder Türke umzäunt sein Haus mit einem hohen aus gestochenen Ruthen bestehenden Zaun, den er noch mit Leimen und Litten von beiden Seiten bewirft, damit keine Luft durchziehe, und er einer Mauer ähnlich sehe. In diesen engen Hof um sein Haus, wirft er alle todtte Hunde und Katzen, die in seinem Hause sterben, und wovon er eine große Menge theils Religions theils Vorurtheilshalber hält. Dieses hingeworfene Aas bleibt seiner eigenen Verwesung ausgesetzt, und macht diese Länder für Pest und pestartige Krankheiten sehr empfänglich.

Lemberg vom 6 Jul. Es unterliegt nun keinem Zweifel mehr, daß in Jassy die Pest ausgebrochen ist.

Ein Schreiben von daher erzählt die Entstehung dieses Uebels folgendermaßen: Als der neue Fürst oder Hospodar seinen Einzug in Jassy hielt, so hat einer von seinem Gefolge mehrere türkische Waren zum Verkauf mitgebracht. Ein Kaufmann, der diese Waaren käuflich an sich brachte, starb in einigen Tagen darauf mit noch einigen seines Hausgutes. Auch jener Trabant des Fürsten, der ursprünglich an diesem Uebel schuld war, ward auch ein Opfer des Todes. Kurz, in einigen Tagen wüthete die Pest schon in einer ganzen Gasse, die alsbald gesperrt ward. Der Hospodar verfügte sich sogleich mit seinem ganzen Hofstaat nach Galata. Zwischen der Bukowina und der Moldau ist die Kontumaz um 10 Tage verlängert worden.

Schreiben aus Rotterdam vom 19 Jul. Man ist hier sehr unruhig über die theils geheime, theils öffentliche Zusammenkünfte der sogenannten Oranischgesinnten, die über 3 Viertel der hiesigen Einwohner ausmachen. Sie stehen nicht an, ihre Gesinnungen öffentlich an Tag zu legen und laut zu erklären, daß sie die Waffen nie anders als zur Vertheidigung des Statthalters und seiner Anhängen ergreifen würden. Hierdurch veranlaßt, hat der Volkz. Agent im Haag folgendes Schreiben an den hiesigen Amtmann (Balluw) erlassen.

Da die Bewegungen der Statthalterischgesinnten Parthey sich seit geraumer Zeit immer mehr zeigen, und sogar zu einer so strafbaren Höhe gestiegen sind, daß einige derselben sich nicht entbliden, öffentlich die schreckendsten Gerüchte auszustreuen, und die aufrührerischsten Oranischgespräche zu halten u. u. —

Nach diesem Eingang befehlt der Agent, daß solche Straffällige nach der Strenge der Gesetze behandelt werden sollen. Allein diese Befehle machen hier keinen andern Eindruck, als daß man vielleicht ein wenig vorsichtiger ist.

(A. d. R. d. L.)

Wien, vom 21 J. ly. Es wird hier der preussische Minister Herr v. Falodi erwartet, er bringt wichtige Versprechen von Berlin mit, man glaubt, daß eine Unterhandlung zu Stande kommen werde — Es verbreitet sich auch hier, daß Sr. Maj. der Kaiser im August in Prag mit Ihren Majestäten, dem russischen Kaiser, den Königen von Preussen, von England und Schweden zusammen kommen werden.

Brüssel vom 22 Jul. Alles ist auf unseren See- Küsten in Bewegung; Gen. Buguinot hat sein Hauptquartier in Gent, als dem Mittelpunkt von Middeburg aus bis nach Dünkirchen, Man hat Signale aufgestellt, so daß man in Zeit von drey Stunden auf der ganzen Linie von dem, was vorgeht, benachrichtigt werden kann.

Die Insurgenten werden kühn; sie sind vermuthlich von den Engländer zum Aufzuge aufgemuntert. Vorgestern wagten sie sich bis nach Bochfort, ein Dorf, das nur eine Stunde von Brüssel entlegen ist. Ein anderes Insurgenten Korps kam in Wolmo unweit Löwen an, und machte dort einen Municipalagenten und drey Dragoner zu Gefangenen. Diese Insurrection beunruhigt die Einwohner; die Auführer zwingen Leute, die Waffenfähig sind, mit ihnen zu gehen; auch streuen sie wieder Manifeste aus. In dem Wald von Solignes halten sich die Rebellen auf, und das Militair ist jetzt meistens auf den Küsten beschäftigt, kann also keine Jagd auf sie machen.

Man fürchtet, die Engländer möchten in Holland landen; man sagt sich ins Ohr, daß die Holländer nicht so zur Abwehrung bereit sind, wie wir auf unsren Küsten. In einigen Tagen werden wir viel neues hören. Alles ist in einer unruhigen Erwartung hier. Inzwischen herrscht noch Ruhe — aber man sieht Vorbedeutungen von großen Ereignissen. Die holländischen Festungen sollen approvisionirt werden, sobald die Erndte eingebracht wird.

Stuttgard vom 28 July. Nach der Bränner Zeit, vom 20. hat Passawand Oglu nicht nur eines in der Nähe von Orfowa gelegenen festen Schlosses sich bemächtigt, sondern auch den Bassa von Kusjul in einem hitzigen Treffen gänzlich geschlagen.

### Italien.

Turin vom 13 July. Die franz. Garnison von Cont hat den 5 und 6 dieß Anfälle gemacht, ist aber

jederzeit mit Nachdruck zurückgeschlagen worden. Sie fell sehr schwach und kaum hinlänglich seyn, die Festung zu vertheidigen, sobald sie förmlich belagert wird, denn die Kaiserlichen kamen gerade dort an, als ein großer Theil der Garnison nach Genua abgegangen und noch nicht durch neue Truppen ersetzt war. Garesio und Ormeo an der Gänge von Oneglia sind ebenfalls von den Franzosen verlassen, doch haben sie noch die umliegenden Gebirge besetzt.

Alessandria, vom 15 July. Die österreichisch-russischen Truppen stehen zwischen der Bormida und St. Julian konzentriert. Feldmarschall Szwarrow, der Großfürst Konstantin, die Generale Melas, Pichtenstein, Mitrowsky, Loudon und mehrere andere befinden sich hier. Die ganze in hiesiger Gegend liegende Armee wird auf 60,000 Mann geschätzt. Nach ihren Bewegungen zu urtheilen, rüset sie sich zum Angriff. Gestern ist ein beträchtliches Korps gegen Acqui abmarschirt. Sobald die hiesige Festung fällt, wird die Bocchetta angegriffen werden. Gen. Bellegarde kommandirt hier das Belagerungskorps. Das Feuer der Oesterreicher gegen die hiesige Festung ist fürchterlich. Drey Magazine in der Festung, unter denen sich das Holymagazin befindet, sind schon in Rauch aufgegangen. Das andre war ein kleines Pulvermagazin, welches in den Festungswerken vielen Schaden anrichtete. Der franz. Kommandant wurde hierauf aufgefordert, sich zu ergeben, seine Antwort aber war, daß er sich bis auf den letzten Mann vertheidigen wolle.

Mayland, vom 15 July. Um die scandaldösen Kleidertrachten, die gegenwärtig unter dem Titel der neuesten Mode im Schwang gehen, herab zuwürdigen, erschien gestern der hiesig. Hofrichter und seine Frau auf der öffentlichen Promenade. Der Meister war elegant gekleidet, mit einem Kopf a la Brutus, mit einem Halsstuch, welches das Kinn bis an den Mund verberg, mit langen weißen Hosen und mit Schuhen, deren Schnäbel einen starken Finger lang waren. Die Scharfrichterin trug sich a la Gaislotine, mit nackten Schultern, Hals und Armen. (M. 3.)

Aus dem K. K. Hauptquartier vor Mantua, vom 16 July.

Die erste Parallele ist bereits vollendet, die 2te zur Hälfte und die 3te dürfte bis auf den 26. dieß zu Stand kommen. Es ist ein großer Ablick, täglich bey 20,000 Mann, Soldaten und Bauern an den Laufgräben arbeiten zu sehen. Der unermüdete Feldzeugmeister Kray besucht täglich die Arbeiter. — Eine sehr starke Batterie gegen das Judenquartier ist bereits fertig. Die Franzosen machen ein gewaltiges Feuer.

aus der Festung und seit 24 Stunden haben sie gewiß 3000 Kanonenschüsse gethan, allein ihre Kanoniers zielen schlecht.

**Bologna, vom 16 July.** Das Fort Urbano in unsrer Nachbarschaft wird demolirt, es arbeiten täglich daran 2000 Menschen. — Gestern kamen hier 50 piemontesische Deserteurs an, sie können das Elend und den Mangel, welchen die macdonaldische Armee in den geruchlosen Gebirgen leidet, nicht genug beschreiben. Sie ist gegenwärtig in 3 Haufen getheilt, der 1. steht in und bey Lucca, der 2. bey Cesiri am mittelländischen Meer und der 3. bey Pontremoli. Durch die bloß für Fußgänger und Maulesel gangbare Straße längst dem mittelländischen Meer hat Macdonald Verbindung mit Genua und Moreau.

**Turin, vom 17 July.** So eben geht die höchst erquickliche und zuverlässige Nachricht hier ein, daß der große St. Bernhardsberg von den kais. Truppen erobert worden sey. Diese tapfern Truppen werden nun ungehindert durch Wallis gegen den Genfer See vordringen.

**Pavia, vom 17 July.** Verwichne Nacht um 12 Uhr kam hier ein Eilbote vom Schlachtfeld bey Alessandria an, der uns die freudige Nachricht brachte, daß das Castell von Alessandria, sich gestern ergeben habe. Die Ursache der schleunigen Uebergabe war, weil eine Bombe in den Pulverplatz slog und solchen anzündete, eine 2te aber den Pulverturm in Brand steckte, wodurch 50 Häuser stark beschädigt wurden. Wir bekamen darinn einige 100 Kanonen und 3000 Mann gefangen.

**Verona, vom 17 July.** Die kais. Armee, welche Mantua belagert, ist gegenwärtig 33 000 Mann stark, ein Drittheil dieser Mannschaft arbeitet täglich mit 11 000 Bauern in den Laufgräben. — Es sind in den verschiednen Lagern um die Festung ganze Berge von Kugeln und Bomben aufgehäuft. — Seden piemontesische Soldaten, die aus Mantua desertirt sind, melden, daß man bereits 70 Eskalpiner, wegen einer von ihnen angezettelten Verschwörung erschossen habe, die Domkirche ist in eine Fleischbank umgeschaffen und die Kirche von St. Andrea in ein Spital. Die Besatzung besteht aus 8000 Mann, von denen viele im Lazareth liegen, auch ist die Sterblichkeit unter ihnen sehr groß.

**Aus Italien, vom 18 July.** In der dreytägigen Schlacht bey Piaccenza vom 17. bis 19. Juny wurden dem tapfern Fürsten von Lichtenstein 4 Pferde unter dem Sattel todgeschossen und 2 blessirt, er selbst trug nur eine leichte Kontusion davon, als eine Kanonenkugel ihm die linke Rockschöße mit der Tasche

wegriff, worinn sich 30 Dukaten in einem seidenen Beutel und für 200 fl. Banknoten befanden. In eben dieser 3 tägigen Schlacht stürzte ein starkes Korps franz. Kavallerie unter größlichem Geschrey auf 4 russische Grenadierbataillons los: Diese empfingen den Feind mit einer allgemeinen Decharge, und mit dem Bajonet dergestalt, daß der größte Theil der feindlichen Reuter und Pferde, todt, verwundet oder gespießt, vor ihrer Linie da lagen. — Man spricht von gewissen Anträgen und Anerbietungen, welche die franz. Regierung und Generale in Italien dem Feldmarschall Suwarow gemacht haben sollen.

**Venedig, vom 19 July.** Ein Theil vom Besatz des Großherzogs, das sich seit dem Einfall der Franzosen in Toskana hier befand, ist nach Florenz zurückgekehrt. Man glaubt, daß der Großherzog selbst bald von Wien zurückkommen werde. Da nunmehr Toskana von Franzosen gesäubert ist, so werden ernstliche Anstalten zur Belagerung von Ancona gemacht, wo sich mehrere 1000 italienische Jakobiner hingeflüchtet haben. Zu dem Ende ist ein Korps kais. Truppen dahin auf dem Marsch und 20,000 Neapolitaner rücken bereits auf der andern Seite an.

**Mayland, vom 20 July.** Bey Piaccenza steht ein Lager von 14,000 Mann österreichisch, russischer Truppen. Den 17. d. sind aus diesem Lager 2000 Kössen nach Mantua abmarschirt. Man wird alles anwenden, um diese wichtige Festung sobald als möglich zu erobern, so wie man überhaupt die Unthätigkeit, in welche die Franzosen durch wiederholte Niederlagen versetzt sind, dazu zu benutzen scheint, um die italienischen Festungen zu belagern. Das Feuer auf die Festung von Alessandria dauert noch fort und der Feind leistet immer noch muthigen Widerstand. Der Genera'quartiermeister der italienischen Armee, Marquis Chatelet, ist bey der Belagerung von Alessandria durch eine Kanonenkugel schwer verwundet worden.

**Koveredo vom 22 Jul.** Von den 5 franz. Generalen, die bey Piaccenza gefangen wurden, sind der Gen. Salm mit seinem Adjutanten und einem kais. eskortirenden Offizier den 29 dieß, und heute auch der Gen. Kusla mit seinem Adjutanten und einem kais. Offizier hier angekommen. Letzterer hat wegen seiner Wunde einen Chirurgus bey sich. In Verona ist eine dreytägige Andacht angeordnet worden, um Glück für die K. K. Waffen vor Mantua zu erbitten. Die Arbeiten vor Mantua werden indessen mit allem Nachdruck fortgesetzt. Gen. Zach ist nach Alessandria abgegangen. — Das Fort Urbano wird demolirt, womit bereits der Anfang gemacht ist. Die Einwohner von

Bologna haben den Wunsch geäußert, mit dem Großherzogthum Toskana vereinigt zu werden. In Livorno haben die Franzosen noch vor ihrem Abzug 150,000 Thaler Kontribution von den reichen Einwohnern und Kaufleuten gefordert, die in 24 Stunden erlegt werden mußte. Aus Lucca sind sie ebenfalls schon abgezogen, indessen hat man von dem Einrücken der Kaiserlichen in Livorno und Lucca noch keine offizielle Berichte.

## Schweiz.

Bern vom 16 Jul. Das Hauptquartier des Gen. Massena ist nach Aarau verlegt worden. Vielleicht zieht seine Armee auch bald hinter die Aar zurück.

Bern vom 19 Jul. Schreiben des Regierungsrathhalters von Aarau an das Helvetische Direktorium. Aarau, den 15 Jul. Die gegenseitigen Armeen haben noch immer die nemliche Stellung. Die Franzosen sind auf der Hut. Sie ließen einige Nächte nachinander Generalmarsch schlagen: Man vermuthete daher Angriffe, die aber nicht erfolgten. Sie haben eine Brücke über die Limmat bey Spreitenbach, zwischen Baden und Dietikon, geschlagen. Den 13 Julius waren mehrere Französ. Generale zu Spreitenbach versammelt. In der folgenden Nacht sah man dort Infanterie und das 6te Regiment Husaren passiren. Diese Bewegungen, und die gegenwärtige Stärke der Französischen Armee ließen hoffen, daß sie auf Zürich und auf andere von den Oestreichern nur schwach besetzte Stellen vorrücken würden. Aber den 14 Jul. Morgens sah man nirgends Bewegungen außer einigen Oestreichischen Verstärkungen, welche in ihrem Lager bey Warendorf ankam. — Auf der Seite von Zug und Luzern ist alles ruhig. — Den 12ten July gieng General Boursode mit allen bewaffneten Kähnen, welche sich bey Luzern befanden, nach Brunnen und Aidoorf ab. Es scheint, er wolle Etwas gegen Uri und den St. Gothard unternehmen. —

Der Erdrektor Blaire ist nach Paris gereist: man glaubt, das Helvetische Direktorium habe ihm einen Auftrag dahin gegeben. — Das Helvetische Direktorium hat den Verwaltungskammern Befehl ertheilt, sogleich ein genaues Verzeichniß von allen Requisitionen einzuschicken, welche die Französische Armee seit dem geschlossenen Allianz Vertrag erhoben hat, um die Bezahlung von der Französischen Regierung verlangen zu können. — Der Mangel an Lebensmitteln und die hohen Preise derselben steigen mit jedem Tage. — Es scheint, daß Massena bald offenstoe gehen werde.

Kaiserliches Königl. Hauptquartier.

Kloten vom 24 Jul. Die Franzosen haben jetzt das ganze mittlere und untere Italien, auch Livorno

geräumt. In Florenz sind 23 piemontesische Offiziere mit 361 Gemeinen zu den Kaiserlichen übergezogen. — Die Engländer haben schon viele Schiffe mit Kostbarkeiten, welche die Franzosen nach Toulon schicken wollten, weggenommen.

## A m e r i k a.

Schreiben aus Philadelphia vom 7 Juny. Unter dem 23ten April dieses Jahrs ist zwischen den vereinigten Staaten und dem Agenten der französischen Regierung in St. Domingo unerwartet ein Vertrag wegen des gegenseitigen Handels zu Stand gekommen, der kürzlich durch eine besondere Verordnung bekannt gemacht worden ist. Dieser zufolge rührt die erste Grundlage dazu von einer Unterhandlung des Obergenerals Toussaint Louverture her, der um St. Domingo vor einer Hungersnoth zu verwahren, den S. Bonel mit den dazu nöthigen Vollmachten an die amerikanische Regierung sendete, die den Bürger Stevens als Generalkonsul nach dem Cap sendeten, das Handelsverkehr wieder herzustellen, unter der Bedingung, daß die Kaper von der Fortsetzung ihrer Raubereien abgehalten und die übrigen eingerissenen Mißbräuche abgestellt würden. Zwischen diesem und dem französischen Agenten Roume kam dann, ohne Rücksicht auf die zuletzt in Frankreich gegebenen Befehle, deren Vollziehung länger unmöglich schien, ein Vertrag von 10 Artikeln zu Stande, deren wesentlicher Inhalt folgender ist: 1) Es sollen keine Kaperbriefe gegeben werden, außer von dem Agenten selbst, alle ehe dem avorgegebenen sollen nach 30 Tagen nichtig seyn, die Personen und das Eigenthum der Amerikaner und anderer Neutralen sollen respektirt werden. 2) Die in Frankreich nach dem 3ten Brumaire des 4ten Jahrs erschienenen Befehle sollen nicht vollzogen werden. 3) Die Kriegs- und andere Schiffe der Amerikaner, die nach St. Domingo kommen, sollen frey einlaufen, dort, was sie brauchen, einlaufen dürfen, und ungehindert wieder absegeln. 4) Die bisherigen, diesem Artikel widersprechenden Beschlüsse der Agenten des Direktoriums sind ungültig. 5) Kaper, die wesentlich gegen diese Artikel handeln, hafien für alle dadurch verursachte Kosten und Nachtheile. 6) Schiffe die bis 30 Tage nach Bekanntmachung dieser Verordnung angedroht worden, werden sogleich, doch ohne Entschädigung freigelassen. 7 — 8) S. Edward Stevens ist zum amerikanischen Generalkonsul und S. J. Mayer zum Consul in der Capstadt ernannt ic. 9) Wer sich der Vollziehung dieser Verordnung widersetzt, wird dem Gesetz gemäß bestraft. 10) Diese Verordnung soll dem Vollziehungsdirektorium zur Genehmigung übersandt werden.